



„Langfristig wird sich das Elektroauto durchsetzen.“

Univ. Professor Wilfried Sihm, Geschäftsführer Fraunhofer Austria

„In 30 Jahren kaufen wir keine Autos mehr.“

Wilfried Sihm ist Geschäftsführer und Manager des Fraunhofer Institutes Österreich. Im eco.nova Interview spricht er über künftige Antriebe, wo heimische Zulieferbetriebe große Chancen haben und warum wir in 30 Jahren keine Autos mehr kaufen.

eco.nova: Herr Univ. Professor Siehn, Welches Antriebskonzept wird sich ihrer Meinung nach in Zukunft durchsetzen?

Wilfried Sihm: Langfristig, also in 20 Jahren und länger wird sich der Elektroantrieb durchsetzen. Die kommenden fünf bis zehn Jahre aber, werden wir weiter mit Verbrennungsmotoren unterwegs sein. Ich gehe davon aus, dass vom heutigen Stand der Technik bei Benzin- und Dieselmotoren noch etwa 40 Prozent Einsparungspotential besteht. Der Elektroantrieb wird parallel weiterentwickelt, spielt aber noch keine bedeutende Rolle. Wenn 2020 zehn Prozent aller Fahrzeuge in Österreich elektrisch fahren, wäre das ein großer Erfolg. Die Herausforderung jedoch ist, ein kostengünstiges Elektrofahrzeug anzubieten, das sowohl preislich wie auch von der Reichweite mit einem herkömmlichen Fahrzeug vergleichbar ist. Dazu ist aber auch eine dementsprechende Infrastruktur notwendig. Ein echter Durchbruch wäre, wenn die Autobatterie so groß wie der Akku eines Handys ist.

Österreich ist ein Land der Automobilzulieferer. Wie lang können sich Hersteller die teure Arbeit „made in Austria“ noch leisten?

Die Betriebe in Österreich sind sehr gut aufgestellt. Den Vorsprung den wir haben müssen wir halten. Unsere höheren Löhne können wir nur über eine

höhere Produktivität ausgleichen. Ich sehe aber keine Gefahr dass uns Billiglohnländer überrollen. Ein Problem ist nur, geliefert wird vorwiegend nach Deutschland, das Ostgeschäft wurde verschlafen. Aufgrund ihrer Kompetenz und Innovation steht den Österreichischen Betrieben aber die Welt offen. Viele der Unternehmer trauen sich nicht im Osten zu investieren. Wahrscheinlich auch, weil sie die Arbeitsbedingungen, Verträge, Mentalität, Gesetze und Rechtssysteme nicht kennen.

Wie sieht ihrer Meinung nach die Mobilität in 30 Jahren aus?

In 30 Jahren werden wir keine Autos mehr kaufen. Ähnlich wie heutzutage bei einem Handy, werden wir einen Vertrag abschließen und das Auto damit zur Verfügung haben.

Über das Handy kann ich das nächstgelegene freie Auto ordern und direkt abrechnen. Am Ziel kann ich das Fahrzeug einfach stehen lassen. In einigen großen Städten gibt es bereits Ansätze solche Systeme umzusetzen. Der Begriff Mobilität wird eine völlig neue Bedeutung bekommen. Zusätzlich werden die Fahrzeuge über Werbung finanziert, indem sie als Werbefläche für Unternehmen dienen. Dazu ist aber ein Umdenken von „ich kaufe mir ein Auto und fahre es fünf Jahre“ notwendig. ●